

Filmtip

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kennst du andere Drag Kings? Gibt es eine Szene?

Ich kenne kaum andere Drag Kings. Aber ich habe von einer gehört, die aktiv ist, bis jetzt habe ich sie aber erst auf dem Internet gesehen. Ich fand sie wunderschön, mit Krawatte, Nadelstreifen, Rose in der Hand – ganz gepflegt. Ich habe auch eine Starterin kennen gelernt, die schon lange als Drag King auftreten möchte. Wir tauschen gelegentlich miteinander aus. In San Francisco ist die ganze Transgender-Geschichte ziemlich trendy. Die Szene ist dort sehr gross und ich würde behaupten, dass sie früher oder später zu uns rüberschwappt. Es gab hier immer wieder Drag Kings in der Szene, es gab auch bereits Drag-King-Shows, und in Zürich wird es voraussichtlich im warmen Mai eine Drag-King-Show geben. Dies ist aber meines Wissens nicht wirklich etabliert. Ich bin aber nicht die kompetente Fachfrau für die Drag-King-Szene. Mehr Infos findet frau unter www.dragkingdom.de

Interview: Katja Schurter

Filmtip



«I enjoy the experience of being a man. People would step aside when I walk down the street. It felt different. Very different. I could at last get my share of the seat on the subway.» Dies sagt Diane Torr, die den Begriff «Drag King» massgeblich mitgeprägt hat, im Film «Venus Boyz». Schon 1981 hat sie mit ihren «Gender Performances» begonnen und verschiedene männliche Rollen kreiert, z. B. Danny King – das Stereotyp des weissen Mittelklassemachos. Wenn Torr in ihren Drag King-Workshops den Teilnehmerinnen zeigt, was einen männlichen Gang ausmacht, ist dies besonders eindrücklich. Es ist der Gang des Besitzers: «Der Boden auf dem du gehst, gehört dir.»

Den Rahmen von «Venus Boyz» bildet eine Drag-King-Nacht in einem New Yorker Club. Immer wieder werden Auf-

nahmen der Performances gezeigt und dazwischen längere Sequenzen über Drag Kings aus den USA, England oder Deutschland eingeschoben. Die Schweizer Filmemacherin Gabriel Baur hat 1996 mit den Recherchen zum Film begonnen und eine grosse Vertrautheit zu ihren Protagonistinnen aufgebaut. Diese Vertrautheit ermöglicht der Zuschauerin, die porträtierten Drag Kings wirklich ein Stück weit persönlich kennen zu lernen.

Schön finde ich, dass die Darstellung der Porträtierten sehr unterschiedliche Absichten und Beweggründe von Drag Kings aufzeigt. Storme Webber etwa geht es um eine Erweiterung der Definition von Sex, Rasse, Gender und Sexualität. Dréd/Mildred Gerestant, eine der wenigen schwarzen Drag Kings, stellt im Gegensatz zu Diane Torr nicht einen unsympathischen Macho dar, sondern einen Mann, wie Mildred ihn gerne sähe: Ein Gentleman, der Frauen respektiert, sinnlich ist, charmant und cool. Für Mildred hat ihre männliche Figur eine zusätzliche Komponente: Als Dréd bekommt sie auch die Vorurteile gegen schwarze Männer zu spüren, wenn sie z. B. kein Taxi mitnehmen will. Del La-Grace Volcano wurde bei ihrer/seiner Geburt dem weiblichen Geschlecht zugeschrieben, worauf sie während 37 Jahren versuchte, da hineinzupassen. 1996 beschloss sie schliesslich, ihre natürlichen Barthaare nicht mehr zu verstecken und begann, Testosteron zu nehmen. Heute wird sie zwar als Mann wahrgenommen, bezeichnet sich selbst jedoch als intergendered, als weder weiblich noch männlich. Er sagt, dass er weniger aggressiv sei, seit er Testosteron nehme, weil er nun mit mehr Respekt behandelt werde und weniger kämpfen müsse. Del ist es ein Anliegen, dass die Bandbreite von Geschlecht wahrgenommen und nicht auf weiblich und männlich reduziert wird.

Die porträtierten Drag Kings setzen sich verschieden in Szene. Die einen wollen klar männlich wahrgenommen werden, während andere gerade mit ihrer Androgynität spielen und es vermeiden, eindeutige Stereotypen zu verwenden. Um ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten zu ergründen und sie mit der eigenen Realität in Bezug zu setzen, lohnt sich der Gang ins Kino bestimmt.

Katja Schurter

Venus Boyz läuft seit Anfang März in Aarau, Basel, Bern und Zürich im Kino.